

Spital

19. Exkurs

Die Hitler-Jugend (HJ)

Dass die NSDAP schon früh darauf bedacht war, ihre Ideologie vor allem auch der Jugend zu übermitteln, wird anhand der Gründung der Jugendverbände und hier der Hitler-Jugend – abgekürzt „HJ“ – sehr deutlich. Gegründet wurde die Hitlerjugend am 2. Reichsparteitag der NSDAP am 3./4. Juli 1926 in Weimar als nationalsozialistische Jugendbewegung. Vor allem mit der Machergreifung im Jahr 1933 gewann sie mehr und mehr an Bedeutung und wurde somit von einer Parteijugend der NSDAP zur Staatsjugend.

Die HJ war streng strukturiert. Neben einheitlichen Uniformen gliederte sie sich vor allen Dingen nach Altersgruppen und Geschlecht. Während die 10 bis 14-jährigen Jugend dem „Deutschen Jungvolk“ (DJ) zugehörig waren, erfasste die eigentliche HJ die 14 bis 18-jährigen Jungen. Auch die der HJ zugehörenden Mädchenverbände wurden entsprechend dem Alter in „Jungmädels“ (JM) und dem „Bund deutscher Mädel“ (BDM) aufgeteilt. Stichtag zum Eintritt in die HJ war alljährlich der 20. April, der Geburtstag Adolf Hitlers.

Unterstellt war die HJ organisatorisch seit 1931 der obersten Führung der Sturmabteilung (SA). Mit der Ernennung Baldur von Schirachs (1907 – 1974) zum Reichjugendführer wurde die HJ an die Partei angegliedert. Im Jahr seiner Ernennung zum Staatssekretär 1936, erhob er die Mitgliedschaft bei der HJ durch das „Gesetz über die Hitler-Jugend“ zur Pflicht: ein Versuch der NSDAP, die Kontrolle über die gesamte Jugenderziehung zu erlangen. Vor allem die Wertevermittlung der nationalsozialistischen Ideologie war ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehungsarbeit. Aus diesem Grund gehörten „Gefolgschaftstreue“, Kameradschaft, Pflichterfüllung, Angriffslust sowie in hohem Maß körperliche Leistungsbereitschaft und eine paramilitärische Ausbildung zu ihren Erziehungszielen. Die spielerisch angelegten Programme der Jugendorganisation dienten somit in erster Linie der Vorbereitung auf den Dienst als Soldat, bzw. auf die künftige Rolle als Mutter und Hausfrau. Darüber hinaus war die HJ aber auch äußerst attraktiv für die Jugendlichen. Zeltlager mit Lagerfeuern, Gruppenspiele, Ausflugsfahrten, Märsche und Paraden, aber auch Liederabende entsprachen dem Abenteuergeist und dem Wunsch nach Zugehörigkeit einer gleichaltrigen sozialen Gruppe der jungen Menschen. Am 25. März 1939 wurde die „Jugenddienstpflicht“ eingeführt, mit der man zum Eintritt verpflichtet wurde. Annähernd alle Jugendlichen wurden Mitglieder. Somit stieg die Zahl der Mitglieder in kürzester Zeit von ca. 100.000 auf 8,7 Millionen

Nach Vollendung des 18. Lebensjahres konnte man als Mitglied der HJ nun der NSDAP oder der NS-Frauenschaft beitreten.

Unterbringung der Hitler-Jugend in Lauf (HJ-Heime)

Ende 1937 standen in Lauf vier Räumlichkeiten (HJ-Heime) zur Unterbringung der verschiedenen HJ-Gruppen zur Verfügung:

Jungen

- Deutsches Jungvolk (DJ): Fabrikgebäude der Steatit-Magnesia AG (heute Ceramtec)
- Hitler-Jugend (HJ): Laufer Stadtarchiv (ehemaliges Spital)

Mädchen

- Jungmädelbund (JM): Altes E-Werk in der Sichartstraße
- Bund Deutscher Mädel (BDM): Registraturraum in der Bezirkssparkasse in der Saarstraße

➔ Siehe auch Karte mit HJ-Standorten in Lauf in der Facharbeit von Wolfgang Voigt zum Thema „Hitler-Jugend in Lauf“, 1986 (Abbildung 3).

Die Räumlichkeiten reichten zur Unterbringung der verschiedenen HJ-Gruppen allerdings kaum aus, weswegen des Öfteren auch der Rathaussaal, Zimmer verschiedener Gaststätten oder Cafés für Veranstaltungen und Schulungen genutzt wurden. Die Turnhalle in der Turnstraße wurde später sogar gänzlich der HJ überlassen.

Wie „stolz“ die Stadt auf die Eröffnung der verschiedenen HJ-Heime war, lässt ein Zeitungsartikel mit der Überschrift „Aus Stadt und Heimatbezirk. Die Stadt Lauf vorbildlich in der Beschaffung von HJ-Heimen. Im Spital wurde der Laufer HJ ein neues Heim geschaffen“ deutlich werden. Bürgermeister Georg Herzog sprach demnach davon, dass es für die Stadtverwaltung eine Selbstverständlichkeit sei, Förderer und Betreuer der heranwachsenden Jugend zu sein, das sehe man bereits daran, dass die Stadt jedes Jahr 500 Reichsmark für die HJ in ihrem Haushalt vorgesehen habe und die verschiedenen Räumlichkeiten dafür angekauft wurden.

Internetquelle

Struck, Bernhard: Die Hitler-Jugend, in: Lebendiges Museum Online, [LeMO NS-Regime - NS-Organisationen - Hitler-Jugend \(dhm.de\)](#), zuletzt aufgerufen am 05.09.2023.

Literatur

StadtAL Av WISL 62 Wolfgang Voigt: Die Jugend im Dritten Reich (Hitlerjugend) und ihre Organisation unter Berücksichtigung der lokalen Situation in Lauf a. d. Pegnitz. Facharbeit im Leistungskurs Geschichte/Sozialkunde, Lauf 1986.

Umfangreiches Bildmaterial in der Fotosammlung Engelhardt/Eckhardt, Lichtbilder, L 40 VII.

Quelle

Pegnitz-Zeitung vom 25. Januar 1937, Artikel: „Aus Stadt und Heimatbezirk. Die Stadt Lauf vorbildlich in der Beschaffung von HJ-Heimen. Im Spital wurde der Laufer HJ ein neues Heim geschaffen“.

Mögliche Quellen zum Einsehen

StadtAL NSDAP IX/45, Hitlerjugend Lauf / Aufstellung der Trupps in Lauf, 1939

StadtAL NSDAP XII/5 Jungvolkbinder, o.J.